

# Inhalt

Dank	9
------	---

## Forschungskontext

1	Interesse	15
1.1	Die alevitische Revitalisierung in historischer Perspektive	15
1.2	Hintergrund	23
1.3	Vorhaben	28
1.4	Methoden	30
1.5	Im Feld	34
1.6	Die Kapitel	38
2	Forschung zu Aleviten? Von Aleviten? Für Aleviten?	41
2.1	Wissen in der alevitischen Bewegung	43
2.2	Alevi-Forschung im Fokus ethnographischer Repräsentationskritik	48
2.2.1	Ethnographische Repräsentationskritik	49
2.2.2	Konstruktivistischer Konsens in der Alevi-Forschung	51
2.3	Alevi-Forschung im Diskursfeld der alevitischen Wissensproduktion	58
2.3.1	Alevi-Forschung als soziale Praxis	59
2.3.2	Die eigene Position	66
3	Migration aus der Türkei in die Schweiz	69
3.1	Migration nach Europa	69
3.2	Migration in die Schweiz	71
3.2.1	Wirtschaftliche Interessen und staatspolitische Schranken	71
3.2.2	Einzelmigration, Kettenmigration und Flucht	76
3.2.3	Drei Migrationsphasen	79
3.3	Und Aleviten?	81

**Alevitische Bewegung in der Schweiz und im transnationalen Raum**

4	Basel 1992	89
4.1	Kontext	90
4.2	<i>Merhaba-Aleviten</i>	93
4.3	29. Juni 1992, am Riehenring in Basel	97
4.4	Basel und seine Vereine – <i>Çağdaş mı, Kürt mü, Türk mü, Alevi mi?</i>	103
4.5	Mit vereinten Kräften	113
4.6	Alevitische Vereine als soziale Bewegung	115
4.6.1	Die Bewegungsforschung	116
4.6.2	Die Bewegungsperspektive in der Alevi-Forschung	121
5	Von der Bewegung zur Institution	125
5.1	Lokal	127
5.1.1	Zwischen Freiraum und Regeln	128
5.1.2	Aktivitäten der lokalen Vereine	132
5.1.3	Ambivalente Stellung der <i>dedes</i>	133
5.1.4	Kristallisierungspunkt Mitgliederversammlung	146
5.2	Translokal	150
5.2.1	Das Programm	151
5.2.2	Organisation und Aktivitäten	153
5.2.3	Umstritten	158
5.3	Transnational	163
5.3.1	Transnational etablierte Zusammenarbeit	163
5.3.2	Transnationale Anerkennungspolitik	166
5.3.3	Alevitische Öffnung	169
5.3.4	Marginaler Einfluss auf supranationaler Ebene	172
5.3.5	Transnationale Betroffenheit durch mediale Fiktion	174
5.3.6	Im transnationalen sozialen und kulturellen Raum	184
5.4	Akteure	189
5.4.1	Frauen in der alevitischen Bewegung	191
5.4.2	Mobilisierte und Mobilisierende	196
6	Doing Alevism	199
6.1	Praxis der Zugehörigkeit	202
6.2	Emotionale Vereine	203
6.2.1	Selektivität, Prozesshaftigkeit und Gegenwartsbezug	205
6.2.2	Solidarität gestärkt durch äussere Bedrohung	206
6.2.3	Störende Kontraste	208
6.3	Erinnerte Wende	212

---

6.3.1	Lichtes Feuer gegen Dunkelheit	213
6.3.2	Unterschiedliche Lesarten	218
6.4	Mobilisieren durch Erinnern	220
6.5	Mobilisieren durch Ritualisieren	224
6.5.1	Ritual, Performance und Praxis	225
6.5.2	Ritualisierungen der alevitischen Zugehörigkeit	228
6.5.3	Rolle der Öffentlichkeit	233

## **Gesellschaftliche Verortung in der Schweiz**

7	Inkorporation und Religion in der Schweiz	237
7.1	Migration, Inkorporation und Religion	237
7.1.1	Überblick über die Migrationsforschung	238
7.1.2	Inkorporation als ein mehrdimensionaler Prozess	244
7.1.3	Inkorporation und Religion	247
7.2	Inkorporationsmodus Religion in der Schweiz	249
7.2.1	Muslime unter Verdacht	249
7.2.2	Thematische Zusammenführung von Religion und Integration	251
7.2.3	Diskursive und institutionelle Rahmung	253
7.3	Religion und Säkularisierung – eine Annäherung	258
7.3.1	Wiederkehr der Religionen?	259
7.3.2	Säkularisierung als diskursive Strategie	262
7.3.3	Zugang zum Begriff der Religion	268
7.4	Inkorporationsmodus Religion und Aleviten	269
8	Inkorporationspfade der alevitischen Bewegung in der Schweiz	271
8.1	Lokale Inkorporationspfade	272
8.1.1	«Von wem nimmst Du das Recht mich zu vertreten?»	274
	Ein Integrationsleitbild für die Stadt Winterthur	274
	Streit um die Sitzverteilung	275
	Türkisch-sunnitischer Nationaldiskurs in Winterthur	279
	Entflechtung des nationalen Identitätsdiskurses von der Vergabe	
	politischer Rechte?	284
	Anerkennungsstreit im Ausländerbeirat als ein Weg der Inkorporation	287
8.1.2	Auf dem Weg zur öffentlich-rechtlichen Anerkennung	288
	Kantonale Verfassungsreform	289
	Erste Reaktionen auf die kantonale Anerkennung	292
	Der Antrag	293
	Zwischen Befähigung und Kontrolle	299

Die kantonale Anerkennung im Kontext der Basler Integrationspolitik	300
Befähigungsstrategien als eine Form der Gouvernementalität	303
Neoliberaler Rationalität im baselstädtischen Integrationsgesetz	305
Befähigung und Kontrolle im Umgang mit Religionen	306
<b>8.1.3 Interreligiöser Dialog überfordert?</b>	310
Aleviten stellen sich vor	312
Polyvalentes Handlungsfeld	313
Religiöse Verortung als Herausforderung	314
Widersprüchlicher Eintritt in den interreligiösen Dialog	315
Dialog im Aufwind	317
Die Rolle des Hirten	319
In der Praxis	323
<b>8.2 Translokale Inkorporationspfade</b>	326
<b>8.2.1 Der Integrationskredit als Anleitung zur Selbstverantwortung?</b>	327
Zwischen Abwehr und wirtschaftlichen Interessen	327
Die «Schwarzenbach-Initiative» als Wendepunkt	329
Das Engagement der EKA	331
Der Integrationskredit	336
Alevitische Antragspraxis	341
Anleitung zur Selbstverantwortung	352
Die Sprachförderung im Fokus des Regimewechsels	355
<b>8.2.2 Minarettverbotsinitiative als diskursive Chance</b>	360
Minarettverbotsinitiative	361
Ambivalente Reaktionen	366
Integration der Muslime als zivilisatorisches Projekt	372
Gehört werden	373

## **Zwischen Differenz, Solidarität und Ausgrenzung**

<b>9 Ambivalente Verortung</b>	381
<b>9.1 Differenz und Solidarität</b>	381
<b>9.2 Wider die Ausgrenzung</b>	384
<b>Abbildungen, Grafiken, Tabellen</b>	391
<b>Glossar</b>	393
<b>Quellen und Literatur</b>	397
<b>Index</b>	425